

Das Jahr des Tigers sprüht vor Energie

Asien Rund 13 000 Menschen aus Asien leben in Stuttgart. Am Wochenende hat es in der Stadt gleich drei Veranstaltungen gegeben, in denen asiatische Länder und deren Traditionen im Mittelpunkt standen. Darunter: das chinesische Neujahrsfest. *Von Jan Georg Plavec*

Die Chinesische Schule in Stuttgart begrüßt das Jahr des Metalltigers in der Sängerkirche Untertürkheim mit Trommelschlägen und einem Drachentanz. Eine Figur mit riesigem Maskenkopf begegnet dem sich aufplustern, in weiß-gelbe Seide gehüllten Drachen. Das Fantasiewesen mit den paillettenbesetzten Augenlidern wackelt mit dem langen Schwanz, tanzt spitze Bewegungen zu den lauter und schneller werdenden Trommelschlägen. Das Maskenwesen ärgert den Drachen, der wie wild ins Publikum rennt.

Applaus, Vorhang – herzlich willkommen beim chinesischen Neujahrsfest mitten in Untertürkheim. Chinesen und die meisten anderen ostasiatischen Kulturen berechnen das Datum ihres Neujahrsfests traditionell nach dem Mondkalender. Es liegt stets auf einem Termin zwischen Ende Januar und Mitte Februar; bei den Feierlichkeiten wird bereits der Frühling angedeutet. Das chinesische Neujahrsfest entspricht in etwa dem europäischen Weihnachtsfest; man fährt heim zur Familie, meist für mehrere Wochen.

Die Jahre sind im ostasiatischen Kulturraum nach den zwölf Tierzeichen und den fünf Elementen benannt. Auf das Jahr des Erdbüffels 2009 folgt heuer das Jahr des Metalltigers; es gilt als „goldenes Jahr“ für geschäftliche Aktivitäten. Schließlich ist der Tiger der König des Tierreichs, mutig und kräftig.

Im Rückblick auf das zu Ende gegangene Jahr des Erdbüffels lobte Schulleiterin Chi-Yuan Adakci-Kang die Ausdauer ihrer Kollegen – eine der wesentlichen Eigenschaften dieses Tierzeichens. 160 Schüler lernen in Feuerbach die taiwan-chinesische Sprache und Kultur kennen; die Chinesische Schule hat jedoch von ähnlichen Einrichtungen der Festlandchinesen Konkurrenz. So werden im Feuerbacher Leibniz-Gymnasium festlandchinesische Kultur und Sprache gepaukt, während direkt gegenüber, im Neuen Gymnasium, die Chinesische Schule der Taiwanchinesen beheimatet ist.



In Untertürkheim kämpfen ein Drache und eine Maskenfigur gegeneinander – die Kinder freut das Spektakel.

Foto: factum/Weise

Vom Taiwan-China-Konflikt ist in Untertürkheim allerdings nichts zu sehen. In der proppenvollen Sängerkirche feiern Chinesen und Deutsche ein buntes Fest. Den Anteil derer, die ohne familiäre Bindungen zu Taiwan in der Schule Chinesisch lernen, beziffert Schulleiterin Adakci-Kang auf vierzig Prozent.

Chinesischkenntnisse werden unter Deutschen zunehmend als Vorteil bei der Jobsuche gesehen. Auch deshalb hat die Schule internetbasiertes Lernen eingeführt. Die zwei Stunden, die ein Kurs in

Feuerbach üblicherweise samstags dauert, „sind einfach zu kurz“, findet Schulleiterin Adakci-Kang. Nun können die Chinesischschüler den Unterricht daheim vor- und nachbereiten.

Beim Neujahrsfest in Untertürkheim sind am Sonntag alle gefordert. Mancher Erwachsene ist sichtlich stolz nach einigen ins Mikrofon gesprochenen chinesischen Sätzen. Andere rappen oder führen einen tibetischen Volkstanz auf oder spielen die an eine Laute erinnernde Pipa. Der taiwanische Gesandte Wu-Lien

Wei lobt in seiner Rede die „immer engeren“ deutsch-taiwanischen Handelsbeziehungen, zumal im Jahr des Metalltigers, der laut Wei „nur so sprüht vor Energie und Abenteuerlust“. Und wenn man das jährlich zu Neujahr wiederkehrende Monster schon nicht symbolisch mit Böllern verjagen darf, weil Feuerwerk in Deutschland nur an Silvester erlaubt ist, dann eben mit Feuer – symbolisiert durch rote Glückspäckchen für die Kinder, rote Tischdecken und tiefrote Kleidung. – Das Neujahrsfest in China Seite 7

Polizeibericht

Bad Cannstatt

Trickdieb stiehlt Handtasche

Ein Unbekannter hat sich am Samstag gegen 11 Uhr in die Wohnung einer 87-jährigen Frau in der Wetzlarer Straße eingeschlichen und eine Handtasche mit Bargeld und Papieren gestohlen. Der Unbekannte gab sich als Mitarbeiter einer karitativen Gesellschaft aus. Nachdem die Frau ihn ins Wohnzimmer geführt hatte, klingelte es erneut. Der Mann gab vor, es handle sich um seinen Kollegen, und ging an die Tür. Später stellte die Frau fest, dass ihre Handtasche fehlte. Der Täter ist circa 40 Jahre alt, 180 Zentimeter groß und schlank. Er hatte dunkelblonde Haare und sprach schwäbischen Dialekt (Hinweise unter Telefon 89 90-63 33).

Degerloch

Unfall mit Notarzwagen

Ein Notarzwagen ist am Samstag gegen 17.55 Uhr in der Jahnstraße mit dem Opel eines 72-Jährigen zusammengestoßen. Der Notarzwagen fuhr mit Signal in Richtung Mittlere Filderstraße. Vor der Ausfahrt des Parkplatzes Gazi-Stadion hatte sich an der Ampel ein Rückstau gebildet. Daraufhin fuhr der Fahrer des Notarzwagens links auf der Gegenfahrbahn an den wartenden Fahrzeugen vorbei. Als er gerade in den Einmündungsbereich einfuhr, bog der 72-Jährige mit seinem Fahrzeug vom Parkplatzgelände aus bei Grün nach links auf die Jahnstraße ab und stieß mit ihm zusammen. Der 72-Jährige wurde leicht verletzt, es entstand Sachschaden von circa 25 000 Euro.

S-Mitte

Betrunken gefahren

Ein 56-Jähriger ist am Sonntag gegen 5.25 Uhr betrunken mit seinem Auto von der Planie über die Königstraße in Richtung Bolzstraße gefahren. Das hat Konsequenzen: Die Polizei hat seinen Führerschein einbehalten.

S-Mitte

Taschendiebe festgenommen

Die Polizei hat am Freitagnachmittag gegen 17 Uhr zwei Taschendiebe in einer Buchhandlung an der Königstraße festgenommen. Die Männer hatten versucht, Kunden zu bestehlen und waren dabei vom Detektiv beobachtet worden. Zunächst hatten sich die 25 und 34 Jahre alten Beschuldigten erfolglos an der Handtasche einer Kundin zu schaffen gemacht. Danach durchsuchte der Jüngere eine von einem Kunden abgelegte Jacke. Die alarmierte Polizei